Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 15

Rubrik: [Chueri und Rägel]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



JON Neuenburg und Preussen und Andern, die sich beissen. J







Daß Meuenburg und Preußen sich niemals recht gemocht, Sah man in diesen Tagen, wo ernstlich hat gekocht Die Seele unires Volkes aux bords du lac Suchard, Weil in der Kaisersuppe gefunden man ein Haar; Von Bismarcks Haupt ein Härlein, das himmelbolzgrad stand, Als kühn er deklarierte die Schweiz als "wildes Land"!

Im Blei ist längst die Sache, verraucht der alte Spahn, Kommt man zu uns z'Visite, was schließlich liegt daran? Dampst auch nach Neuchâtel zwar der Aarbehelmte nicht, Gehört das Protestieren doch nicht zur Bürgerpflicht. Genug schon gibt's Plakate in jeglichem Kanton; Weis' war's, dem Reisekaiser zu geben drum — Pardon!

In Korfu schlürft der Kanzler den letzten hauch der Gunst, Philosophie, so schwant ihm, ist an der Stell' umsunst. Bernhard von Bülow lächelt: Nichts Besi'res folgt ihm nach! Doch in Paris zu Anseh'n gelangt jetzt der Apach'. Wer in der Autokiste dahinsaust, rennt Gefahr, Daß plötzlich ihn skalpiere ein Boulevard - Barbar.

Auf Ungarns Schweineherden ein Veto niederging; Der wackre Türke achtet Italiens Schneid gering. Madame Toselli fahndet nach einem neuen Schatz, Die Jesuiten nehmen bald ein den alten Platz; In Deutschland, das verhertlingt, verzentrumt und verpfafft Erwartet man den Recken, der Frühlingswunder schafft!

Ich bin der Düfteler Schreier Ein Sohn unsrer Republik Und habe die Kaiser und Fürsten Als Republikaner recht "dick".

Doch weiß ich die Ehre zu schätzen Die unserem Land wird zu teil; Drum wünsch' ich dem deutschen Kaiser An unsern Manövern "Gyt heil!"

Wir freu'n uns der hohen Shre, Doch geh'n wir drum nicht aus dem Leim, Au contraire, wir werden uns freuen Ist Er wieder glücklich daheim.

Depeschen.

Kriegsereignille in lüdlicher und nördlicher Auffallung. Agenzia Stefani.

Schwerlagert auf Tobruk der Pulverdampf, Noch hört man die Kugeln pfeisen; Die Attrken versuchten in sinsterer Nacht, Die Verschanzungen anzugreisen. — Fanatisch stürmten die Austen heran, Wir standen — aus Erz gegossen — Hoch über die Knöckeln im roten Blut, Umschwirt von Allilionen Geschossen. — Man kämpste stundenlang Brust an Brust, Und in dem entsetzlichen Kingen, Gelang's den Utabern "sechs" Uskaris und Zwei Maultiere umzubringen. —

Petersburger Depelden-Agentur. In Mesched in Persien gings wieder los, 'S ging grusig drüber und drunter: Es schossen die Truppen des Schahs sogar, Und auch das Bolk schoß mitunter.— Den persischen Truppen ging's schließlich

Sie staken schon in der Bredouille:
Da kam per Jusall, von ungesähr,
Sine Don'sche Kosakenpatrouille.
Die Wogen des Ausstandes legten sich rasch,
In den Staub sank die Hahne, die rote,
Die Patrouille tat keinen einzigen Schuß;
Drum gab's auch nur "dreitaussend" Tote.

Unfere Turner in Tunis.

Wo man zum Wettkampf friedlich labet, Sind unfre Turner stets dabet, Sie zeigen nationale Kräfte Und bringen schöne Preise "hei", Und an der Spige der Nation Marschiert die alte Sektion.

Es bringt bort unser Land zu Ehren Das frische, frohe Turnerblut Und wenn die Arbeit ist vollendet Heißt's: Ende gut und Alles gut! Im Zeichen frisch, fromm, froh und frei Leb' unser Schweizer Turnerei! Fax.

19 Vom Tage. 19

Ist es nicht sonderbar: erst waren die englischen Kohlenarbeiter von der langen Arbeit müde und heute sind sie soger streikmüde.

Seit herr Daniel Meier erfahren hat, daß die englischen Suffragetten insofern Rache an den Männern zu nehmen suchen, als sie entschlossen sind, keine hüte mehr zu tragen, wenigstens keine, die von Modisten kommen, frägt er seine Frau jeden Morgen nach dem Kassee: "Du, Frauchen, hast Du dirs noch nicht überlegt, willst Du nicht auch eine Suffragette werden?"

Dem Reichstagsabgeordneten Roeren soll zu seinem Abschied von der Akademie die "Große goldene Medaille" für seine hervorragenden Verdienste um die deutsche Kunst im Allgemeinen und die Malerei im Besonderen, verliehen werden.

Nachdem in Czenstochau die Klosterzelle, die die Greueltaten Maczochs gesehen hat, vermauert worden ist, hat man dies allgemein als Beispiel genommen und wird in nächster Zeit zumauern: den Juwelierladen, in dem die Familie Schulze ermordet worden ist, den Eisenbahnwagen, in dem der russische Kurier bestohlen wurde (der Kurier wird vorber aus dem Schlaf geweckt und heraus gelassen); die Löcher in den Leibern der von den Pariser Automobilverbrechern angeschossenen Opfern etc. Unvermauert aber bleiben nach wie vor: Brunnen, Jauchegruben, die Mundwerke einiger Großschnauzen und die Tintenfässer der Frühlingslyriker.

Eine Dame der besten Gesellschaft Walhingtons fand in einer Auster vierzehn kostbare Perlen, wodurch sie in die ebenso augenehme wie ungewohnte Lage versetzt wurde, das ganze Diner bezahlen zu können.

In hohenniederbauchwitz hat man einen Ofterhasen abgefangen und in Verwahrung genommen, weil er sich entschieden weigerte Sier zu legen. Es sind zwei hervorragende Psychiater herbeigerusen worden, die das Tier auf seinen Geisteszustand bin untersuchen sollen, da man sich nicht erklären kann, wie ein normaler hase zu derartigen Obstruktionen kommen könnte.

Ein ganz besonderer Fall wird aus Neuköln gemeldet. Dort hat eine Ururgroßmutter Ostereier gelegt. Drei rote und drei blaue. Sie wurden aber von den sechs Ururenkeln der alten Frau bald gefunden und mit großem Wohlbehagen verzehrt.

*

Die Bärner Burgerglocke. @ Cliebeth.

Die fromme Bärn'rin spintissiert: "Das hat was zu bedeuten, Tagtäglich hört man jeht um Elf Das Sünderglöcklein läuten".

Im Münsterturm am Glockenstuhl, Da hat sich was verhäderet; Das muß ein böses Omen sein, Die Burgerglocke tschäderet.

Und grad' um die Karfreitagszeit: "'s wird boje auf der Erden,

Um Ende muß das alte Bärn Katholisch gar noch werden".

Aun! so gefährlich ist es nicht, Ich will den Grund euch sagen: "Die Laien-Kirchen-Konserenz Der Glocke liegt im Magen".

Im Großratssaale bamals sprach So mancher Burger — lädern; Drum denkt die Burgerglocke sich: "Jeht will Euch ich was tschäbern".

B Pariert. B

Sie: "Micht war, liebes Mannchen, dieses Jahr besuchen wir einmal Neapel und Capri?"

Er: "Oho, auf eine folche Caprice gehe ich nicht ein."

Chueri: "Tagel Rägel. Was schniededer ä wieder es Kijaschi wien en verretne Kunserveteckel? Wenn Su öppis über Guers nünpfündig Leberli kroche ist, so sett si amigs die halb Stadt etgelte."

Rägel: "Ihr bruched mi ja nüd azluege mit Euere Bollauge und säb brucheder mi."

Chueri: "Sunderheitli im Früehlig settider en apardi fründtlis Gsichtli mache; ohni en halbschüehige Viönlipöschen im Buese settider gar nie 3' Märt cho." Rägel: "D Ihr alti — i hä sast gseit

Rägel: "D Ihr alti — i hä fast gseit Wurschueh! Es gäb mer kä Mentsch ken Santim meh für d' War, wenn i vom Grieder und vom Heniberg ä ganzes Schauseister aleiti."

Churi: "Ahenkti, händer welle säge. Bor säbem ist mer bim Sid wohl sider, im Gegeteil, Ihr werded die Gummer wieber nüd gnueg döne bäfage über die neu Mode."

Nägel: "Nüb emal, es bessert eneri dem Urtikel iez denn uf eimal. Wenn s' amig vor Verückti nümme wüssid, wie sie si wänd agschire, so nähmed s' amig d'letst wieder die alt Mode vüre."

Chueri: "Am Wibervolch han i nonig viel gmerkt dävo."

Rägel: "Aber 's Mannevolch treit ieh ja für die neust Huetmode ä so breiti Gaggelariteckeli wie zu mine Zite d' Bhörchnabe agha händ.

Chueri: "Sie mached si aber gar nüd tum."

Rägel: "Amel nüb tümer weder diene, wo drunder une sind. Und dim Wiebervolch wird's ieht dänn mit dr Aberspanti au Chrähhahne gä, sunderheitli punkto Umläuf, teilig händ äfängs derig eng Jüppe treit, daß sold eis Bet hettid müese usse abendene."

Chueri: "Säb wär niid ämol die unapititlechst Mode gsi, d' Stadtrichteri wur d'Auge au niid tum verchehren, wenn säb uschiemti!"

Rägel: "Wenn Ihr Eu und da Feusi nu nüd öppe scho druf freued!

oruj .